

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die Rubrikationspreise sind pro Zeile 10 Pfg. — Ausland 20 Pfg.
Die Rubrikationspreise sind pro Zeile 10 Pfg. — Ausland 20 Pfg.
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Verlagspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgebung einschließlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,
bei Vorbestellung 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/12, 1/18, 1/24, 1/36, 1/48, 1/60, 1/72, 1/84, 1/96, 1/108, 1/120, 1/144, 1/168, 1/180, 1/192, 1/216, 1/240, 1/270, 1/288, 1/300, 1/324, 1/360, 1/384, 1/400, 1/420, 1/432, 1/440, 1/450, 1/460, 1/480, 1/500, 1/540, 1/576, 1/600, 1/630, 1/648, 1/660, 1/672, 1/680, 1/690, 1/700, 1/720, 1/744, 1/768, 1/780, 1/792, 1/800, 1/810, 1/820, 1/840, 1/864, 1/880, 1/890, 1/900, 1/912, 1/920, 1/930, 1/940, 1/960, 1/972, 1/980, 1/990, 1/1000.

Nr. 189

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Die „nächste große Probe“.

Der Friedensvertrag ist noch nicht von allen Staaten ratifiziert worden und schon werden Stimmen laut, die einen neuen Krieg in baldige Aussicht stellen. So hielt Sir Douglas Haig in Aberdeen eine Rede, in der er erklärte, jeder junge Engländer müsse im Gebrauch des Gewehres unterwiesen werden, damit, wenn die nächste große Probe komme, die eines Tages sicher kommen werde, England eine Nation in Waffen sei, vollkommen vorbereitet, um sich dieser Probe gewachsen zu zeigen.

Die Ratifizierung des Friedensvertrages durch Frankreich scheint infolge der ablehnenden Haltung der Sozialisten ernstlich gefährdet zu sein. „Echo de Paris“ meldet, daß infolge des Beschlusses des Nationalrates der sozialdemokratischen Partei Frankreichs, gegen den Friedensvertrag zu stimmen, die schnelle parlamentarische Durchführung der Ratifizierung ernstlich gefährdet sei. Es sei die Möglichkeit gegeben, daß die Ratifizierung nur dadurch zustande komme, daß die Regierung noch nachträglich Konzessionen zu machen sich bereit erkläre.

Auch in Amerika dürfte die Ratifizierung nicht so schnell erfolgen. Der „Nation“ meldet aus Washington: Die republikanischen Senatoren glauben, daß der Friedensvertrag in Amerika kaum vor dem Oktober ratifiziert sein wird. Der republikanische Senator Moses, ein einflussreiches Mitglied der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten, erklärt, daß nach den Ergebnissen der letzten Sitzungen alle 49 republikanischen Senatoren und die zwei Demokraten Reed und Gore nur mit Vorbehalt für den Vertrag stimmen werden.

Es wird übrigens jetzt zugegeben, daß Lansing, White und General Bliss, das ist die Mehrheit der amerikanischen Delegation, dem Präsidenten Wilson einen schriftlichen Protest gegen die Zuweisung Schantung an Japan, unmittelbar nachdem diese Zuweisung beschlossen worden war, überreicht haben. Wilson erwiderte, daß es notwendig gewesen sei, einen der 14 Punkte zu verletzen, um zu verhindern, daß die Japaner aus der Konferenz auscheiden. Ihr Auscheiden würde den Weltfrieden gefährden, besonders da Italien schon angedeutet habe, wegen der Fiumer Frage die Konferenz zu verlassen. Senator Borah, das Haupt der Wilsonschen Gegner im amerikanischen Senat, hat verlangt, daß der Brief veröffentlicht werde.

„Telegraph“ zufolge erklärte Wilson in seiner gestern im Auszuge wiedergegebenen Rede unter anderem noch, die Mitglieder der Friedenskonferenz hätten dauernd versucht, ihre Interessen den Grundfragen anzupassen, über die man übereingekommen war. Diese Aufgabe sei fürchtbar schwierig gewesen. Der Friede sei unmöglich, ohne daß die Ordnung der Dinge in Mitteleuropa nach eigenem Rechte geregelt und eine neue Ordnung geschaffen werde, die sich auf freie Wahl der Völker statt auf die Willkür der Habsburger und Hohenzollern gründe. Bei der Bildung dieser neuen Staaten könnten keine natürlichen Grenzen gefunden werden. Deutschland habe seine Kolonien abtreten müssen, da es dieselben nicht verwalten, sondern nur ausgebeutet habe, ohne den Rechten der Eingeborenen Rechnung zu tragen. Diese hätten bisher in der Finsternis gelebt und es müsse ihnen geholfen werden.

Ueber die Aufteilung der deutschen Kolonien Kamerun und Togo scheinen sich Frankreich und England bereits einig zu sein, wie aus nachstehender Syoner Meldung hervorgeht: In den Besprechungen zwischen dem französischen Kolonialminister Henri Simon und dem britischen Kolonialminister Lord Milner wurde eine volle Einigung bezüglich der Aufteilung der vormals deutschen Kolonien Kamerun und Togo erzielt. Frankreich erhält vier Fünftel von Kamerun und zwei Drittel von Togo. Kamerun hatte 540 000 Quadratkilometer und 2 750 000 Einwohner. Der Hafen von Duala wird nunmehr der Haupthafen von Französisch-Aequatorialafrika sein. Die Eisenbahn von Duala nach Essaka wird gegen Norden durch die Tschadregion ausgebaut werden. Togo hatte 87 000 Quadratkilometer und 1 032 000 Einwohner. Der Handel im Jahre 1912 hatte einen Wert von 26 731 000 Francs. Der Hafen von Lome wird an Stelle Cotonous Haupthafen von Dahomey werden. Die beiden Eisenbahnen

in Togo sind gleichfalls Frankreich zugesprochen worden.

Die diplomatischen Beziehungen Englands zu Deutschland.

Die „Information“ meldet aus London: Die englische Regierung wird nach Ratifizierung des Friedens durch das englische Parlament einen Gesandten nach Berlin schicken und die normalen diplomatischen Beziehungen mit Deutschland wieder aufnehmen. Militär-, beziehungsweise Marineattachés werden dagegen nach Deutschland nicht entsendet werden. Den Posten des Handelsattachés in Haag Sir Francis Oppenheim mer übernehmen.

Dann dürfte auch die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland bald erfolgen. Der „Post“ meldet: In England liegen den Behörden viele Gesuche um die Erlaubnis vor, Waren nach Deutschland und Österreich auszuführen. Man rechnet in England damit, daß die Aufhebung der Blockade eine neuerliche Preissteigerung herbeiführen wird. Andererseits befürchtet man, daß die deutsche Konkurrenz auf dem neutralen und überseeischen Markt sich bald wieder bemerkbar machen wird.

„New York Herald“ berichtet, daß auch Amerika mehrere offizielle Handelsfachverständige und Finanzleute nach Deutschland schicken werde. Besondere Handelsattachés werden nach Berlin und München gehen, ferner amtlich beglaubigte Handelsvertreter nach Hamburg, Danzig und Köln. Die Post- und Telegrammpferroute, die schon teilweise wieder aufgehoben ist, wird gegen Deutschland völlig fallen gelassen.

Ein italienischer Abgeordneter für das Selbstbestimmungsrecht Deutschlands.

Der Abgeordnete Turati erklärte in der Sitzung der italienischen Kammer: „Wir haben ein Dokument erhalten, welches das Herz zusammenkrampft, eine umfangreiche Petition, in der 175 Gemeinden des oberen Etschtales die Achtung vor dem Selbstbestimmungsrecht der Nationen anrufen.“ Turati bespricht den Inhalt der Denkschrift unter den Protesten der Rechten und der Nationalisten und erklärt: „Als Bürger, als Sozialist, als Volksvertreter hoffe ich, daß diese freie Willensäußerung einer freien Bevölkerung gehört werde und ihre Wünsche triumphieren mögen.“ Damit überreichte Turati die Denkschrift unter dem Beifall der Sozialisten dem Präsidenten des Hauses.

Ein Vertrauensvotum für das Kabinett Nitti.

Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Lugano: Die Kammer hat dem Ministerium Nitti mit 257 gegen 111 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen. Die Mehrheit bestand aus den Giolittianern und aus der kleinen Gruppe der Katholiken. Gegen das Ministerium stimmten die Nationalisten des „Fascio“ mit Salandra und Luzzatti sowie einigen Verpöngten und die Sozialisten. Mit dem gestrigen Votum sind die Parteien in der Kammer wieder in die gleiche Gruppierung wie vor dem Kriege zurückgekehrt: eine große Mehrheit von Giolittianern gegenüber einigen Gruppen der extremen Rechten und Linken.

Die italienisch-griechischen Grenzschwierigkeiten in Kleinasien.

Paris, 21. Juli. (P. A. L.) Der Oberste Rat hörte Tittoni und Venizelos in der Frage der Grenzen in der von Griechenland besetzten Gebiete Kleinasien an. Nach den Mitteilungen des „Matin“ kommen die alliierten Mächte zur Ueberzeugung, daß man in Kleinasien eine Demarkationslinie festsetzen soll, die weder von den Griechen noch von den Italienern überschritten werden darf.

Die Lage in Kleinasien ist äußerst kritisch. In einem größeren Umkreis treiben türkische Banden in einer Gesamtzahl von 90 000 Mann ihr Unwesen. Diese Banden werden von der türkischen Regierung unterstützt. Zum Ober-

befehlshaber über die griechischen, französischen, englischen und italienischen Besatzungstruppen wurde General Allenby ernannt.

Wunsch der deutschen Regierung nach sofortiger Abstimmung in Oberschlesien.

Nach den Absichten der Entente soll die Volksabstimmung in Oberschlesien erst frühestens im nächsten Frühjahr stattfinden. Es besteht die Gefahr, daß das Volk in dieser Zeit von der Verwaltung der sogenannten unabhängigen Kommission mit Hilfe der fremden Truppen stark beeinflusst werden und die Abstimmung ein schiefes Bild ergeben könnte. Die Reichsregierung will deshalb beantragen, die Abstimmung sofort vornehmen zu lassen.

Der Friedensvertrag mit Österreich.

Paris, 21. Juli. (P. A. L.) Der Oberste Rat der Alliierten tagte gestern zwecks Beratung über die letzten Klauseln des Friedensvertrages mit Österreich, der am Montag oder Dienstag der österreichischen Delegation in Saint-Germain überreicht werden wird.

Nach den militärischen Klauseln zu dem Friedensvertrag mit Österreich wird letzteres ein Heer von 30 000 Mann, einschließlich der Offiziere, unterhalten können. Die Rekrutierung für das Heer wird auf dem Wege einer freiwilligen Werbung erfolgen. In Sachen der Festsetzung der Entschädigung wird eine besondere Kommission gebildet werden, zu der Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens gehören und jeder von ihnen 2 Stimmen haben wird. Rumänien und Polen werden eine gemeinsame Vertretung haben. Die Höhe der Österreichischen Kontribution wird nicht vor dem 1. Januar 1921 festgesetzt werden.

Paris, 21. Juli. (P. A. L.) Es fand eine Sitzung des Obersten Kriegsrates statt, in welcher über die Frage der Befreiung von Lebensmitteln für Deutschland Österreich beraten wurde.

Aufrechterhaltung der Blockade über Ungarn.

Im Unterhause erklärte Bonar Law, daß man es für wünschenswert halte, dem internationalen Wirtschaftsrat maßgebenden Charakter zu verleihen. Eine richtige Methode habe jedoch bisher infolge der Fortdauer der Feindseligkeiten gegen Ungarn noch nicht festgestellt werden können, und die Blockade gegen Ungarn werde auch aufrecht erhalten bleiben.

Die militärischen Bürgschaften für Frankreich.

Paris, 21. Juli. (P. A. L.) In der Deputiertenkammer gab Clemenceau Aufklärungen über die Bürgschaften und militärischen Sicherheiten ab, die Frankreich durch den mit England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossenen Vertrag erworben hat. Clemenceau sagte, er sei davon überzeugt, daß England und die Vereinigten Staaten den Garantievertrag befolgen werden. Clemenceau ist auch davon überzeugt, daß der Friedens- und Garantievertrag Frankreich in hinlänglichem Maße sichern und eine bedeutende Verminderung der militärischen Dienstzeit ermöglichen wird.

Paris, 21. Juli. (P. A. L.)

Der bisherige Landwirtschaftsminister Boret wurde zum französischen Botschafter ernannt.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 21. Juli. Litauisch-weißrussische Front: Die Kämpfe und Zusammenstöße an der ganzen bolschewistischen Front dauern fort. Besonders schwere Kämpfe gab es westlich und südlich von Radoszkowicz. Alle Bemühungen des Gegners, unsere Linie durchzubrechen, scheiterten an der Energie der Führer, sowie an der Ausdauer und Kampffähigkeit unserer Abteilungen.

Polnische Front: Unverändert. Galizisch-wolhynische Front: In Galizien ist die Situation unverändert. Die Zahl

der Gefangenen stieg auf 496. In Wolhynien östlich von Mariowicz auf der Linie Gorywia lebhafteste beiderseitige Kampftätigkeit.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Posener Bericht vom 21. Juli.

Nordfront: In der Nacht beschossen die Deutschen durch starkes Geschütz- und Minenfeuer Plonowo und Rojewo. Es fielen über 200 Geschosse mittleren Kalibers. Bei Sipionka und Baskowice wurden deutsche Patrouillen abgewiesen.

Westfront: Bei Zatum und Krzyzkow nachts lebhafteste Tätigkeit deutscher Vorposten. Zatum steht unter Minenfeuer.

Südfront: Perzyc wurde vom Feind mit Minen beworfen. Bei Baocle und Imyslona Perzycowka sowie Dombrowka wurden deutsche Patrouillen abgewiesen. Unsere Verluste während der letzten beiden Tage betrugen 2 Verwundete.

Chef des Stabes. Broczynski, Generalleutnant

Sofales.

Lodz, den 22. Juli.

Registrierung und Musterung ehemaliger Offiziere.

Das Kriegsministerium macht unterm 5. Juli d. J. (Z. d. J. 8825/IV P.) bekannt, daß auf Grund der Art. 1, 2, 3 und 6 des Sejmgesetzes vom 17. Juni d. J. über die Registrierung von Offizieren ein Verzeichnis aller gewesener Offiziere polnischer Nationalität, die das 60. Lebensjahr nicht überschritten haben und in dem ehemaligen Königreich Polen, ehem. Galizien, sowie in den Kreisen Bielsk, Bialystok, Sopot, Suwalki, Sejnen und Augustow wohnhaft sind, angeordnet wird. Dieser Befehl betrifft alle diejenigen, die im Offiziersrang stehen, ohne Rücksicht darauf, in welcher fremden Armee oder in welcher polnischen Formation sie diesen Rang erwarben.

Die Registrierung betrifft ferner alle aktiven und Reserveoffiziere, die in den Ruhestand versetzt oder zur Disposition gestellt worden sind, sowie auch diejenigen, die ursprünglich infolge Fehlens des erforderlichen Bildungszusatzes in das polnische Heer nicht aufgenommen worden sind. Die in Betracht kommenden haben sich am 24. Juli d. J. beim Eidgenossenschaftsamt des Kreises, in welchem sie ansässig sind, bzw. im Kreisergänzungs-kommando zur Registrierung zu melden. Die Erscheinenden haben alle Dokumente, die ihre Person, das Geburtsdatum und den Offiziersrang bestätigen, beizubringen.

Den Registrierten werden seitens der Eidgenossenschaft entsprechende Bescheinigungen ausgestellt. Gleichzeitig werden auf Grund des Art. 4 dieses Gesetzes aus der Mitte der verzeichneten Offiziere die in den Jahren 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895 Geborenen für die Dauer des Krieges zum aktiven Dienst eingezogen.

Die Offiziere der genannten Jahrgänge haben sich am 28. Juli um 9 Uhr früh im Kreisergänzungs-kommando zur ärztlichen Untersuchung einzufinden.

Die zum Frontdienst für tauglich Befundenen werden sofort den Versammlungspunkten überwiesen, und zwar die am linken Weichselufer im ehem. Königreich Polen Wohnenden nach Warschau, die am rechten Weichselufer nach Lublin und die in Galizien Wohnenden nach Krakau.

Die für dienstuntauglich Befundenen werden nach ihrem Wohnort zurückgeschickt.

Diejenigen, die zur Musterung nicht erscheinen, werden zur Gefängnisstrafe bis zu 2 Jahren verurteilt und gehen außerdem ihrer Rechte und Privilegien, die ihnen ihr Offiziersrang verschafft, verlustig.

Das Kreisergänzungs-kommando gibt bekannt, daß folgende Registrierungslokale in den Büros der Eidgenossenschaft zur Erfüllung des obigen Befehls dienen: für die Stadt Lodz: an der Sienkiewitzstraße 5, Parterre; für den Kreis Lodz: ebenda oder in Zgierz an der Szczęśliwastraße 14; für den Kreis Łask: in Łask an der Warszawskastraße; für den Kreis Brzeziny: in Brzeziny an der Namysławskastraße, Haus Rosenbergs.

Die militärärztliche Musterung findet Montag, den 28. Juli 1919, um 9 Uhr früh im Büro des Kreisergänzungscommandos an der Sienkiewiczstraße 3, 1. Etage, statt.

Nachruf. Gestern verstarb hier nach kurzem Leiden der Vizebürgermeister und Oberingenieur der Lodzer elektrischen Straßenbahngesellschaft Kazimir Richter im Alter von 55 Jahren. Der Verstorbene stammte aus dem Lubliner Gouvernement. Er oblag seinen Fachstudien auf dem Polytechnikum Zürich und arbeitete hierauf im Bergwerkswesen in Polen und im Ausland. Im Jahre 1912 trat er in den Dienst der Lodzer elektrischen Straßenbahn, an welchem Unternehmen er mit unverbrüchlicher Treue hing. Im Verkehr mit den Angestellten sehr gerecht, erwarb er sich deren Sympathie und Wertschätzung. Der Verstorbene hatte auch einen großen Freundeskreis, der sein Ableben tief bedauert. Friede seiner Asche!

Für 2 1/2 Milliarden amerikanische Waren für Polen. Die Presseabteilung der Informationssektion des Ministeriums des Auswärtigen berichtet, daß die amerikanische Regierung für 25 000 000 Pfund Sterling Waren des täglichen Gebrauchs nach Polen eingeführt hat, was nach dem jetzigen Kurs 2 250 000 000 M. ausmacht.

Von der Industrie. Wie wir erfahren, soll in der Fabrik von Steinert die Arbeit wieder aufgenommen werden. Die Vorbereitungen werden bereits getroffen.

Vom Bahnbau Lodz—Rutno. Gestern hat die Lodzer Vertretung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten auf der vierten Sitzung des Bahnbaus Lodz—Rutno die Arbeiten aufgenommen und zwar von Gzierz nach Doroslow. Gegenwärtig sind beim Bau 8100 Arbeiter beschäftigt.

Unterstützung der Arbeitslosen. Die Abteilung zur Fürsorge für Arbeitslose (S. Lodzer Rayon) erhielt vom Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge für Juni 2 500 000 M. für Unterstützungsarbeiten. Ausgezahlt wurden 216 257 Mark. Unterstützt wurden 13 390 Familien, die aus 10 301 Familienhäuptern, 12 497 Müttern und 24 656 Kindern bis zum Alter von 16 Jahren bestanden, ferner erhielten 6580 alleinstehende Männer und 8893 Frauen Unterstützungen, insgesamt 62 932 Personen. Seit Beginn der Tätigkeit dieser Abteilung, d. h. vom 5. Februar bis zum 1. Juli, wurden 13 869 026 Mark 50 Pfg. ausbezahlt. Die Tätigkeit der Abteilung umfaßt die Kreise Lodz, Łask, Brzeziny und Senczyca. Zum Lodzer Kreis gehören: Gzierz, Alexandrow, Konstantynow, Rzgów und Łucimierz; zum Łasker Kreis: Babianice, Łask, Włocławek, Żelazna, Gurta, Babianica und Łutomiersk; zum Brzeziner Kreis: Tomaszów, Lubochnia, Golesze, Brzeziny, Łosyż, Dobiesztów, Głowno, Strzyżów, Łazisko, Ostrowo, Dmofin, Rogów, Sędziszów und Wymysłów; zum Senczycaer: Dorosław und Senczyca. Im Brzeziner Kreis hat sich die Zahl der Arbeitslosen verringert, weil viele bei Notstandsarbeiten Beschäftigung fanden. Die Unterarbeitslosen in Łazisko und Dmofin wurden daher aufgelöst. Bis jetzt fanden die Auszahlungen wöchentlich statt, von jetzt ab werden sie jede zweite Woche stattfinden.

Studium des Wiederaufbaus in Belgien. Der Magistrat wandte sich an Herrn Frederic Boett, den Minister für Industrie und Arbeit in Brüssel, mit der Bitte, Auskunft über den Wiederaufbau der belgischen Dörfer und Städte erteilen zu wollen, da der Magistrat beabsichtigt, zur Ausstellung, die dem Wiederaufbau von Belgien gewidmet sein wird, 2 Vertreter der Stadt Lodz zu entsenden.

Vom Adressbüro. Der Magistrat beschloß für die Erteilung einer Adresse 50 Pfg. zu erheben.

Zur polnischen Sprachreform. Der Magistrat beschloß 700 Broschüren von Leo Rygiel: „Die Hauptgrundsätze der polnischen Schreibweise“ (Główna Zasady pisowni polskiej) zu erwerben und den Volksschulen zur Verfügung zu stellen.

Städtisches Jahrbuch 1920. Der Magistrat beschloß auch für das Jahr 1920 ein Informationsbuch herauszugeben. Die statistische Abteilung wurde beauftragt, die diesbezüglichen Vorbereitungsarbeiten vorzunehmen.

Die Spuren der Russenherrschaft. Auf Veranlassung der Gerichtsbehörden wurde gestern die große Marmorbüste mit der russischen Aufschrift aus dem Sitzungssaal des Bezirksgerichts entfernt.

Direkter Zugverkehr mit Danzig. Aus Lodz ist der erste Zug nach Danzig abgegangen. Dieser Zug soll zur Herstellung einer regelrechten Verbindung zwischen Danzig und Lodz dienen und zum Transport von Waren benutzt werden.

Ein Konkurrent des Helenenhofs. Der Helenenhof, der so lange Jahre der fast einzige Ausflugsort der Lodzer war, hat jetzt einen gefährlichen Konkurrenten erhalten — den Julianow-Park. Man kann die Bevorzugung des abseits vom Getriebe der Großstadt liegenden schönen Erdenstücks wohl begreifen — wer für unverdorbene Natur etwas übrig hat, kommt hier voll auf seine Rechnung. Wenn man den Helenenhof mit einer geschmackten und gepuderten Weltbühne mit Schöpfungsspielereien vergleicht, so ist der Julianow-Park ein Baumrindchen, das nur die Schönheit liebt, die ihr die Natur gegeben. Ich denke hier an den stillen hinteren Park, der zuletzt in Wald übergeht; der etwas kitschige Schloßpark unterscheidet sich nur wenig vom Helenenhof. Die direkt zum Park führende Zufahrtsweg war am Sonntag drückend voll. Der Naturfreund und seine Umgebung sah viel Publikum. Langsamer war's im hinteren Park, wo man ungehindert auf dem Rasen unter den alten Kiefern liegen und dem Zuge der Wolken zusehen kann.

Das vorgesehene Feuerwerk in Rudababianica stand unter einem guten Stern. Das prächtige Feuerwerk hatte viel Publikum hingelockt, das sich voll heiteren Frohsinns den Genüssen des Festes hingab. Man umlagerte den Glühwürmchen- und das Bäckerei, schloß aus dem Foyer und suchte sonstiges Kurzweil. Im Foyer schloß sich eine Dame „den Vogel“ ab; den 1. Preis errang Frau Olga Wolf. Die schönsten Gewinne der Pfandlotterie trugen die glücklichen Soldaten heim. Kurzum: es war ein schönes Fest.

Aus der Haft entlassen. In Ergänzung unserer gestrigen Meldung über die Reichstagsinterpellationen der beiden Lodzer Abgeordneten bezüglich der Inhaftierung von 65 Mann im Olginstadt-Gasthof wird uns mitgeteilt, daß in den letzten Tagen sechs der Verhafteten bereits entlassen worden sind.

Zwei Knaben ertrunken. Im benachbarten Dorfe Szekowa wurde die Familie des Landwirts Karl Brenzel von einem schweren Schicksalsschlag betroffen. Seine beiden Söhne, Karl und Louis, im Alter von 14 und 16 Jahren, Schüler der Lodzer zweiten Realschule, badeten in einem der zur Palaszkowskischen Hazienda gehörenden Teiche, gerieten auf eine tiefe Stelle und ertranken. Erst nach einer Stunde konnten die Leichen der beiden jungen Leute geborgen werden. Der Schmerz der so tief heimgegangenen Eltern, die sich nun ihrer Hoffnungen beraubt sehen, ist herzerweichend. Wir können ihnen zu diesem traurigen Ereignis nur unser tiefstes Beileid ausdrücken.

Eine Sitzung der Gutsknechte. Auf der letzten Zusammenkunft der Delegierten der Knechte wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, welche die weitere Leitung des Verbandes betreffen. Unter anderem wurde die Zentralisierung der

Verbandskassen im Sekretariat des Verbandes zu Lodz beschlossen. Bei den Ortsgruppen werden nur Zahlstellen bestehen, die von einem Bevollmächtigten des Verbandes kontrolliert werden. Der monatliche Beitrag macht 2 M. aus. Außerdem wurde beschlossen, sich an den Kreiskommissar zu wenden, damit veranlaßt werde, daß auch die Gutsknechte den Vertrag einhalten. In der nächsten Sitzung sollen die Arbeits- und Lohnbedingungen für landwirtschaftliche Arbeiter auf den Gütern bestimmt werden.

Eine neue Methode. Auf der Fahrt von Kalisz nach Lodz spendete ein Unbekannter dem 16jährigen L. Welemann aus Kalisz Schnaps, durch den er einen Vergiftungsanfall erlitt. Später stellte Welemann fest, daß ihm während der Betäubung sein Geld, 200 Mark, gestohlen wurde.

Aus der Geschäftswelt.

Firmenwechsel. Die bisherige Ullstein-Filiale in Lodz, Dzielna 2, Ecke Petrikauerstr., wurde von dem in Lodz Geschäftreisenden bekannten Herrn Max Waniel käuflich erworben und vergrößert und wird von nun an unter der Firma „Kraus Buchhandlung“ weiter geführt werden. Der Inhaber beabsichtigt die Einrichtung einer eigenen Druckerei, Lithographie und Buchbinderei.

Sport.

L. K. S. — „Nutzenta“ Krakau 1:3.

Anlässlich des Gesellschaftsspiels obengenannter Vereine gaben sich unsere Lodzer Sportfreunde am Sonntag ein Stelldichein auf dem Sportplatz „Helenenhof“, um dem Spiel mit gespanntem Interesse zu folgen. Nur daß man die Geduld des Publikums immer auf eine harte Probe stellt, ist durch nichts zu entschuldigen. Das Spiel war um 5 angelegt und begann um 6 Uhr.

Gleich zu Beginn legten sich die Gäste mächtig in's Zeug und gelangten auch sofort vor das Tor des L. K. S., wo der Ball aber immer von der tadelloso arbeitenden Verteidigung der „Weissen“ aufgefangen und zurück in's Spielfeld geschossen wurde. L. K. S. konnte sich in den ersten 20 Minuten garnicht sammeln, so daß das Tor der „Weiß-Schwarzen“ eigentlich nie ernstlich gefährdet war. In der 27. Minute brach der famose Halbkreis der Gäste durch, es gelang ihm durch wundervollen Lauf und famosen „Dribbeln“ die Läufer und Verteidiger der L. K. S. zu umspielen und unhaltbar einzufinden. Das war wirklich eine hervorragende Leistung, die jedem Sportfreund Bewunderung abzwang.

Kurz darauf gelang es dem Rechtsaußen der Krakauer den Ball wiederum vorzubringen und gleich darauf sah sich der Torhüter der Weissen genötigt, das Leder zum zweiten Male aus seinem Nische zu holen.

Nun wurde es unserem Altmeister doch zu bunt, er rafft sich auf und es gelang auch dem Halb-Linken Piotrowski das Schrottor für L. K. S. zu erzwingen.

Die zweite Halbzeit sah beide Mannschaften ihr Bestes hergeben, doch wurde das Resultat nur insofern geändert, als es den Gästen vergönnt war, nochmals ein Tor zu schießen und somit die Zahl der Tore auf drei zu bringen. L. K. S. ging in der zweiten Halbzeit leer aus.

Unangenehm empfunden wurde das Spiel des L. K. S., das bei weitem nicht immer fair war, sondern oft zu allerlei verbotenen Kunstgriffen Zuflucht nahm. Dagegen zwangen uns die Gäste durch ihr korrektes Spiel unsere vollste Bewunderung ab.

Außerdem glaubte man, daß der Lodzer Rajen endlich und ein für allemal von dem

Kaufhof, dem rechten Verteidiger des L. K. S. befreit sein werde. Auch dahin sah man sich wieder getäuscht.

Vereine u. Versammlungen.

Der Gesangsverein „Gloria“ wird am kommenden Sonntag, den 27. Juli, im Waldhof des Herrn Ernst Lange in Radogoszcz-Langwies ein großes volkstümliches Waldkonzert veranstalten, zu welchem auch Gäste Zutritt haben werden. Es wird viel Abwechslung geboten werden: Gesangsvorträge, Tanz, Juppst und verschiedene Ueberrassungen für alt und jung. Da die von diesem Verein bisher veranstalteten Feste stets sehr gelungene waren, so ist auch zu diesem eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten.

Die Gewerkschaft Christlicher Arbeiter und Arbeiterinnen in Lodz hielt am Sonntag, den 21. d. Mts., nachm. 4 Uhr, im eigenen Lokale, Petrikauerstr. 283, eine Hauptversammlung der Lodzer Ortsgruppe ab. Eröffnet und geleitet wurde die Versammlung vom ersten Vorsitzenden der Hauptversammlung, Herrn Theodor Spizewski, zum zweiten Vorsitzenden wurde Herr Heinrich Kropf und zum Schriftführer Herr Oskar Majer berufen. In den Vorstand der Lodzer Ortsgruppe wurden folgende Herren gewählt: Karl Koch, Friedrich Jerbe, Wilhelm Fiedler, Berthold Hufelorn, Rudolf Koneczal und Gottfried Krüger. Da die Ortsgruppe ihre volle Tätigkeit wieder aufgenommen hat, werden alle Mitglieder, die im Besitze eines Mitgliedsbuches sind, ersucht, sich im Büro, Petrikauerstr. 283, anzumelden. Auch neue Mitglieder werden dort eingeschrieben. Bürostunden: täglich von 9—12 und 2—6 Uhr.

Medizinischer Verein. Gestern nachmittag, fand im Lokale des Lehrvereins in der Andrzejastr. 4 die Gründungsversammlung eines Zweigvereins der Warschauer Medizinischen Gesellschaft in Lodz statt. Von den Personen, die sich f. Zt. auf der Versammlung, die vom Prof. Gzeral einberufen worden war, zum Beitritt erklärten, waren im ganzen 17 erschienen. Die Versammlung wurde von Herrn Marian Kowalski geleitet. In die Verwaltung wurden gewählt: die Herren: Jng. Macław Wondrichowski, Vorsitzender, zu dessen Stellvertreter Kaufmann Jan Soltowski, Lehrerin Sophie Łojasik, Kassiererin und der frühere Kommandant der Volksmiliz Josef Soltaske; in die Revisionskommission die Herren: Kaufmann Marian Kowalski und Stanisław Kuzanowski. Diejenigen Personen, die sich auf der ersten Versammlung in die Liste eingetragen haben, gelten als Mitglieder des Vereins, sofern sie ihre Pflichten als solche bis zu einem Termin der Verwaltung bekannt zu machenden Nachkommen werden. Sobald die Lokalfrage von der Verwaltung gelöst sein wird, wird unmittelbar darauf die nächste Versammlung stattfinden, von der die Mitglieder rechtzeitig Kenntnis erhalten werden.

Aus der Umgegend.

Konstantynow. Fröbelschule für deutsche Kinder. Seit ungefähr zwei Jahren besteht hier eine Fröbelschule für evangelische Kinder. Die Mittel zu ihrem Unterhalt wurden durch freiwillige Gaben aufgebracht. Gegenwärtig sind diese so weit erschöpft, daß die Schließung der für die ärmeren Kinder so wichtigen Anstalt bevorsteht. Es ergeht daher an alle hiesigen evangelischen Gemeindeglieder der Ruf, ihr Scherlein dazu beizutragen, um das Weiterbestehen der Schule zu ermöglichen. Wie wir hören, sind einige Damen bereit, einen Verein ins Leben zu rufen, der für das Fortbestehen der Schule Sorge tragen will. Es ist zu hoffen, daß alle deutschen Bürger und Bürgerinnen von Konstantynow diesem Verein Interesse entgegenbringen werden.

Die Rosen blühen . . .

Die Rosen blühen . . .
Mein Liebesglück
Sitzt um mich, dir!
Der Liebe Sehnsucht —
Wenn die mich heimlich
Und zehrt an mir.
Mich zerrt und martert,
Beimig und tollert,
Und nagt immer —
Möcht' ich laufen, flieh'n
Ueber Tal und Hüh'n
Liebste, zu dir!
Doch das darf ich nicht:
Mich hält Sidespflicht;
Verzeihe mir.
Dum, was kommt, tragen;
Weiden, entlagen!
Stark sein, heißt's hier!
v. Kreuzdorn, Siechpfeif.

Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(76. Fortsetzung.)

Zu Hause angelangt, überlegte er, ob er nicht unter dem Vorwand einer kleinen Inspektion dem Forsthaus einen Besuch abstatten könnte, oder ob er die Zeit bis zum Mittagessen in seinem Arbeitszimmer mit Korrespondieren und Zeitunglesen verbringen sollte.

Er entschied sich für das Letztere.

Hatte er doch gerade jetzt viele Briefe zu erledigen.

Es waren da von näheren und ferneren Bekannten verschiedene Einladungen zur Jagd an ihn ergangen.

Die betreffenden Herren, mit denen er in seiner Junggesellenzeit manchen tollen Streich verübt, wollten ihm auf diese Weise zeigen, daß er in ihrer Wertschätzung nichts verloren hatte.

Es tat ihm das ordentlich wohl.

Gott sei Dank, alle Menschen waren ja nicht so philiströs und pedantisch, wie sein Bruder Max und wie Wera.

Nachdem er die Briefe erledigt hatte, zündete er sich eine Zigarre an und vertiefte sich in die Zeitung.

Es gewährte ihm eine besondere Befriedigung, konstatieren zu können, daß der größte Teil der Zeitung von einem Bericht über einen großen Kuppel-Prozess ausgefüllt wurde, in dem hochgestellte Persönlichkeiten verwickelt waren.

Das Publikum hatte also schon wieder seine neue Sensation.

Wer fragte heute noch unter den Aufregungen des neuen Prozesses nach dem Prozesse Kohde-Bindenhausen?

Er selbst vertiefte sich mit großem Interesse in die Gerichtsverhandlung.

Lange konnte er sich aber dem Genuße der Zigarette und seiner Zigarre nicht ungestört hingeben.

Im Vorzimmer erhob sich ein Lärm.

Der Graf hörte.

Deutlich unterschied er die Stimme des Kammerdieners, der eine andere, heisere Stimme antwortete.

Darzwischen vernahm er ein Geräusch, als würde ein Stuhl hart auf die Diele aufgeschoben.

Der Graf runzelte die Brauen.

Welche Unvorsichtigkeit, in seinem Vorzimmer einen solchen Lärm zu verüben und seine Säfte zu flößen!

Jetzt unterschied er auch deutlich einzelne Worte.

„Gibt Euch keine Mühe! Ich melde Euch nicht! Macht, daß Ihr hinauskommt!“

„Dann trete ich eben unangemeldet ein!“

erwiderte die heisere Stimme.

Gleichzeitig vernahm der Graf wieder das taktmäßige Aufschoben des Stuhles.

Da sprang er auf.

Jornig eilte er zur Tür und riß sie auf.

Was er erblickte, erregte nicht nur seine Ueberraschung im höchsten Maße, sondern reizte auch seinen Zorn noch mehr.

Jetzt erklärte sich ihm auch das taktmäßige Aufschoben des Stuhles.

Es rührte von dem hölzernen Beine des Stelzen-Martin her.

Ungeachtet der Verweisung des Dieners, humpelte er eben geradewegs auf die Tür zu.

Bei dem Anblicke des Grafen blieb er stehen.

Mit höhnischer Devotion zog er den schmutzigen Hut fast bis zum Boden.

„Unterdünigter Diener, Herr Graf!“ grinst er dabei.

„Verzeihen der gnädige Herr Graf den Lärm, den ich hier vollführte. Es ist aber nicht meine Schuld, wenn ich die Mittagsruhe des gnädigen Herrn Grafen auf diese Weise störte.“

Jener Schuft von einem Diener weigert sich, mich bei dem Herrn Grafen vorzulassen!“

Der Graf maß den Stelzen-Martin mit funkelnden Blicken.

„Er tat recht daran, Du frecher Bursche!“

sagte er in mühsam verhaltenem Zorne. „Was hat Gefindel Deiner Art im Schlosse zu suchen?“

Hast Du vielleicht Appetit auf eine Wiederholung der Lektion, die ich Dir bereits einmal erteilte?“

Hast Du sie etwa schon vergessen?“

Der Stelzen-Martin landete einen tückischen Blick in das Gesicht des Grafen.

„Gott bewahre, gnädiger Herr Graf! So etwas vergißt man nicht leicht!“

„Nun also!“

Der Graf deutete mit der ausgestreckten Hand zur Tür.

Der Stelzen-Martin rührte sich nicht.

Da trat der Diener vor.

„Befehlen der Herr Graf, daß ich den unverschämten Schuft beim Kragen packe und hinauswerfe?“

Der Krüppel wandte sich während nach ihm um.

„Du selbst ein unverschämter Schuft! Das bleibt Dir nicht geschenkt!“ zischte er. „Warte nur, wir rechnen noch miteinander ab!“

Graf Arur hatte sich statt aller Antwort in sein Zimmer zurückbegeben und lehnte nun mit einer Hundepfote zurück.

Wiesagend suchte er damit in der Luft.

Als er sich aber mit dem Instrumente dem Stelzen-Martin näherte, erblickte dieser wohl, wiewohl nicht zurück.

Er grinste vielmehr den Grafen mit einem frechen, herausfordernden Lächeln an.

„Bis der Herr Graf das Ding da auf mir herumtanzen lassen, bitte ich ihn ganz untertänigst, mich doch wenigstens vorher anzuhören.“

So übel mir der Herr Graf auch mitgespielt haben, so bin ich doch heute nur gekommen, um ihn zu warnen und ihm einen großen Dienst zu erweisen!“

Graf Arur lachte belustigt auf.

„Du, — mich warnen? Haha! Nun, so rede, aber mach's es kurz!“

Der Stelzen-Martin warf einen Seitensblick auf den Diener.

„In Gegenwart jenes Schuftes kann ich dem Herrn Grafen mein Geheimnis nicht anvertrauen.“

Es verträgt keine fremden Ohren!“

„Dein Geheimnis? Das wird ja immer besser!“

„Ich habe keine Lust, Geheimnisse mit Dir zu haben!“

„Mach, daß Du hinauskommst.“

Fortsetzung folgt.

Das Schauturnfest, das am Sonntag nachmittag von dem hiesigen Turnverein im Garten „Belvedere“ veranstaltet wurde, war sehr zahlreich besucht; es hatten sich auch viele Teilnehmer aus Lodz und Umgegend eingefunden. Auch die Turn- und Sportvereine aus der Umgegend waren zahlreich vertreten. Um 3 1/2 Uhr nachmittags erfolgte bei dem herrlichsten Sommerwetter von der Schweibert'schen Fabrik in der Lodzer Straße aus der Anmarsch der Turner nach dem Festplatz. Der Pabianicer Turnverein war im Festzuge mit einer Damenriege und feinem Banner vertreten, was den Festzug eindrucksvoll machte. An dem Schauturnen beteiligten sich außer dem festgebenden Verein der Lodzer Sport- und Turnverein, der Pabianicer, der Alexandrower, der Ggierzer und der Radogoszjer Turnvereine. Es wurden geboten: 1. Massenfreileistungen aller beteiligten Vereine mit der Pabianicer Damenriege; 2. Stabübungen der Alexandrower Jugendriege; 3. Freileistungen der Böglinge des Konstantynower Turnvereins; 4. Schlußübungen sämtlicher Vereine und allgemeines Kürturnen. Bei dem Aufmarsch der Jugendriege erreichte der kleinste der Turner, das drei Räder hohe Söhnchen des Turnwarts des Radogoszjer Turnvereins, Herrn Wilhelm Ludwig, mit Heiterkeit gemischtes Interesse. Die Leitung sämtlicher Übungen lag in den Händen des Turnwarts des festgebenden Vereins, Herrn B. Franzert. Fast alle Übungen wurden vorzüglich ausgeführt; die Turner erzielten für ihre Leistungen stürmischen Beifall. Nach dem Schauturnen fanden Ringkämpfe statt. Zuerst rangten die beiden Brüder Bruchow vom Konstantynower Turnverein. Der Kampf währte 10 Minuten und blieb unentschieden. Beim zweiten Ringkampf rang Herr Johann Brotop vom Lodzer Athletenverein mit Herrn H. vom Lodzer Sport- und Turnverein. Sieger wurde Herr Brotop nach 4 Minuten. Am dritten Ringkampf beteiligten sich die Herren Anton Brotop und Oskar Müller vom Lodzer Athletenverein. Der Kampf blieb unentschieden. Als Kampfrichter war Herr Bruno Sittler vom Lodzer Athletenklub tätig. Bei Tanz und fröhlicher Unterhaltung nahm das Fest einen weiteren schönen und gelungenen Verlauf.

Diebstahl in den Ruinen der evangelischen Kirche. Am Freitag früh entdeckte der sich zum Läuten aufschende Küster, daß in der Nacht die Leiter und das Glockenstuhl entwendet worden war. Unwillkürlich fallen einem da die Worte: „Nichts Feiliges ist mehr, es lösen sich alle Bande frommer Scheu!“ aus Schillers Rede von der Glocke ein. Ist denn die Gemeinde nicht schon schwer genug heimgejagt, daß das Liebesglocken sich am Kircheneigentum vergreifen muß? Die Leiter ist im Laufe des Tages wiedergefunden worden.

Misshandlung der gleichen Diebe versuchten in derselben Nacht vom Boden des Hauses des Herrn Rudolf Schinow Wäsche zu stehlen. Sie wurden jedoch verhaftet.

Befristung des Eigentums. Das in der Lindenstraße belegene Eigentum des Frl. Natalie Bauer ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Ernst Goltz aus der Gemeinde Rombien über.

Aus dem Reiche.

Warschau. Verhaftung eines Kommunisten. Auf Veranlassung des außerordentlichen Kommissars von Warschau wurde der Führer der Warschauer Kommunisten, Bernhard Mandelbaum, verhaftet.

Belagerung einer Banditen-Laufe. 2000 Schüsse. 3 Tote, 2 Verwundete. Bomben und Handgranaten. Auf die Nachricht hin, daß sich in der Mikromaststraße Banditen verbergen, von denen zwei Soldatenuniform tragen und einer als Gendarm verkleidet sei, wurden mehrere Geheimagenten mit zwei Gendarmen nach dem bezeichneten Ort geschickt. Auf einem der Grundstücke wurde der Bandit M. Matullo verhaftet. Er sagte aus, daß sich seine Genossen in der Mławkastraße befinden. In dem bezeichneten Hause fanden sie im ersten Stock die Wohnung, in der sich zwei Banditen mit ihren Geliebten befinden sollten, verschlossen. Auf die Aufforderung die Tür zu öffnen antwortete niemand. Nach zehn

Minuten fingen die Eingeschlossenen an, in den Hof zu schießen. Inzwischen holte die Polizei Verstärkungen (Soldaten und Gendarmen) herbei, die gleichfalls in den Kampf eingriffen. Während des Feuergefechts wurden auf beiden Seiten gegen 2000 Schüsse abgefeuert. Einer der Banditen schleuderte eine Handgranate, durch die ein Beamter der Kriminalpolizei am Arm verwundet und die Treppe des Hauses zerstört wurde.

Gegen sieben Uhr stellten die Banditen das Feuer ein. Zum Zeichen, daß keine Gefahr mehr drohe, warf die Schwiegermutter des Wohnungsinhabers, des Schusters Wietrzykowski, zwei Revolver auf den Hof. Als die Belagerer in die Wohnung eindrangen, bot sich ihnen ein schauerliches Bild. In der Küche lag die an den Beinen verwundete Frau Wietrzykowski. Im Wohnzimmer lagen die Leichen der beiden Banditen und der Geliebten des einen, namens Fela (eine Jüdin). Die Banditen R. Karwacki und L. Konorzewski hatten Patronengürtel umgeschlungen. Tische und Schränke, aus denen die Banditen eine Barrikade hergestellt hatten, waren mit Blut und Hirn bespritzt und von Nageln wie ein Sieb durchlöchert. Bei den Leichen wurden 1000 Mark, mehrere Photographien, falsche Pässe und zerrissene Banknoten gefunden. Im Ofen wurde die Asche zahlreicher von den Banditen verbrannter Geldscheine vorgefunden. Außerdem fand man 6 Revolver, einige hundert Patronen und drei Handgranaten.

Nachdem Konorzewski in das Bein getroffen worden war, hatte er seine Geliebte trotz ihres Flehens, sie am Leben zu lassen, erschossen. Darauf nahmen sich die beiden Banditen selbst das Leben. Konorzewski, Matullo u. a. Banditen hatten an Nordüberfällen auf Kaschier der städtischen und staatlichen Institutionen teilgenommen. Für die Festnahme Konorzewski und seiner Bande war vor einigen Jahren eine Belohnung von 10 000 Mk. ausgesetzt worden.

Mord. Im Gebiete des 26. Kommissariats zog ein Fischer in der Nähe der Repta Potocka die Leiche eines ungefähr 36-jährigen Mannes aus der Weichsel, der mit einer grauen Hose und Weste bekleidet war. Am Kopfe hatte die Leiche mehrere mit einem stumpfen Gegenstand beigebrachte Wunden. Es ist anzunehmen, daß der Tote, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte, erst ermordet und darauf in die Weichsel geworfen wurde.

Eine Seelenmesse für den früheren Zaren. Wie der „Kurjer Powszenny“ meldet, wurde von der in Warschau lebenden russischen Bürokratie in der Kirche in der Podwalnastraße eine Seelenmesse für den früheren Zaren Nikolai II. abgehalten.

Verkauf von Sacharin. Demnächst wird in den städtischen Läden Sacharin verkauft werden. Jeder Käufer wird gegen Vorzeigung des Passes eine Patrone für 50 Pf. erhalten.

Sosnowice. Verhaftungen. Die „Iskra“ meldet, daß alle Delegierten der Arbeiterräte, die aus der Lodzer und Warschauer Gegend hier eingetroffen waren, in einer Anzahl von 186 Mann gestern hier verhaftet worden sind.

Sehnte Nachrichten.

Paderewski Rückkehr.

Warschau, 21. Juli. (P. A. T.) Wie wir erfahren, trifft Ministerpräsident Paderewski Dienstag früh 10 Uhr hier ein.

Zur Räumung Westpreußens.

Bosen, 21. Juli. (P. A. T.) In einem Artikel mit der Überschrift „Polnisch-deutsche Volkswehr“ in der Zeitschrift „Ost“ lesen wir: „In den Städten jenes Teiles Preußens, der Polen zuerkannt worden ist, werden gegenwärtig Volkswehren gebildet, deren Führer sowohl deutsche wie polnische Offiziere sind. Um unvorhergesehenen

Vorfällen anlässlich des Abzuges der deutschen Truppen aus den Polen zuerkannten Gebieten vorzubeugen, wurde beschlossen, die Aufrechterhaltung der Ordnung in diesen Gebieten den aus den beiden Nationalitäten bestehenden Bürgerwehren zu übertragen.“

Baumwolle für Polen.

Danzig, 21. Juli. (P. A. T.) Montag Abend traf der Dampfer „Garibaldi“ mit Baumwolle für Polen an Bord aus Liverpool in einem norwegischen Hafen ein.

Norwegisch-polnische Handelsbeziehungen.

Warschau, 21. Juli. (P. A. T.) Eine norwegische Delegation zur Anbahnung von Handelsbeziehungen zwischen Polen und Dänemark trifft demnächst in Polen ein.

Direkte Bahnverbindung zwischen Deutschland—Tschechoslowakei?

Berlin, 21. Juli. (P. A. T.) Die tschechische Regierung beabsichtigt in der nächsten Zeit eine ständige freie Bahnverbindung für Reisende zwischen Deutschland und der Slowakei einzuführen.

Polizeiakademie in Deutschland.

Berlin, 21. Juli. (P. A. T.) Es wird die Bildung einer besonderen Polizeiakademie beabsichtigt, auf welcher die Polizeibeamten aller Kategorien sich für ihren Beruf werden ausbilden können.

Erhöhung des deutschen Telegrammtarifs.

Berlin, 21. Juli. (P. A. T.) Der bisher verbindliche Telegraphen- und Telephoniarif wurde um 100 Prozent erhöht. Die Presse wird besondere Vergünstigungen genießen.

Verurteilung deutscher Eisenbahner durch General Mangin.

Darmstadt, 21. Juli. (P. A. T.) General Mangin hat zahlreiche deutsche Eisenbahner, die sich dem Ausstande angeschlossen haben, zur Gefängnisstrafe von 2—5 Jahren verurteilt.

Fürstentum Birkenfeld — Republik.

Berlin, 21. Juli. (P. A. T.) Das am linken Rheinufer gelegene und zu Oldenburg gehörige Fürstentum Birkenfeld hat seine Unabhängigkeit proklamiert und sich als Republik Birkenfeld rekonstituiert. Die französischen Behörden haben diese Republik anerkannt.

Sprengung des Berliner Volksgärtners.

Berlin, 21. Juli. Der Volksgärtner der Großen Berliner Arbeiterräte ist heute gesprengt worden. Die mehrheitssozialistischen und demokratischen Mitglieder des Volksgärtners sind ausgetreten und haben angekündigt, daß sie einen besonderen Volksgärtner bilden werden, so daß von nun an zwei Volksgärtnere nebeneinander stehen werden — ein mehrheitssozialistischer, der auch die Demokraten umfaßt, und ein unabhängiger.

Die Spaltung im Volksgärtner und die Bildung eines eigenen Volksgärtners der Mehrheitssozialisten bedeutet eine vollständige Trennung zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen. Eine Einigung der beiden Parteien, die in jüngster Zeit versucht worden ist, wird dadurch wesentlich erschwert.

Rein deutsch-russischer Warenaustausch.

Berlin, 21. Juli. Die von dem „Kölnener Tageblatt“ ausgegangene Mitteilung, daß im „Einverständnis mit der deutschen sowie der Moskauer Regierung Vertreter deutscher Großkonzerne nach Rußland gereist seien, um an Ort und Stelle Informationen über die Grundlagen des künftigen Warenaustausches mit Rußland einzuziehen“, ist nicht richtig. Es handelt sich um eine mit Absicht verbreitete irreführende Nachricht, die von vornherein als sehr verdächtig ist. Der Stand der Ausfichten für die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zu Großrußland ist vorläufig noch unverändert.

Das Märchen vom lebenden Zaren.

Moskau, 21. Juli. Die „Pravda“ schreibt: Um ein für allemal mit der Legende, daß der Zar noch lebe, ein Ende zu machen, teilen wir mit, daß wir im Besitz der geheimen Mitteilung sind, die am 19. März L. J. aus Jekaterinburg kam und die von der Senatskommission verfaßt

ist, die vom Kommandierenden der sibirischen Armee zur Untersuchung der Angelegenheit beordert worden war. Es enthält die genaueste Schilderung der Ermordung Nikolaus II., der durchweg mit allen Mitteln genannt wird. Es werden darin 104 Personen genannt, die von der Kommission als Mitwisser der Mordtat bezeichnet werden.

Die Explosion in den Munitionslagern von Le Bourge.

Le Bourge, 21. Juli. (P. A. T.) Die Explosion in den hiesigen Munitionslagern hat bedeutende Verluste an Menschen zur Folge gehabt. 3 Personen wurden getötet und 16 verwundet.

Todessturz einer französischen Fliegerin.

Paris, 21. Juli. (P. A. T.) Die erste französische Fliegerin Baroness de la Roche stürzte während eines Fluges in der Nähe von Crotoy ab und fand den Tod auf der Stelle.

Rabinettstreffen in Spanien.

Madrid, 21. Juli. (P. A. T.) Das Kabinett Maura ist um seine Demission gekommen. Dato wurde vom König mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt. Dato hat jedoch diesen Vorschlag nicht angenommen.

Vergarbeiterstreik in England.

London, 21. Juli. 150.000 Vergarbeiter von Westyorkshire haben infolge des Abbruchs der Verhandlungen, die mit den Vergewerksbestreibern über die Entscheidung der Kohlenkommission geführt wurden, die Arbeit niedergelegt.

Blutige Streiks in Amerika.

Stockholm, 20. Juli. Die nordische Pressezentrale meldet aus Chicago, daß in den Fabriken der Corn Products Company in Argo, Illinois, tausende Arbeiter in Ausstand getreten sind und die sofortige Kommunistierung des Betriebes verlangten. Die Polizei mußte einschreiten, um die Arbeitswilligen in Schutz zu nehmen. Trotzdem gab es zwei Tote und neun Verwundete.

Warschauer Börse.

Warschau, 21. Juli.

21. Juli. 18. Juli.

6% Döhl. der Stadt Warschau 1914/16	199.75—198.50	
6% Döhl. d. St. Warschau 1917 auf 100		
2% Döhl. der Stadt Warschau auf 100	184.75—185.00—25	
4 1/2% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.	50.75—186	185.50—25—00
4% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.		
5% Pfandbriefe der St. Warschau auf 100	204.75—50—00	
4 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf 100	187.70—187	
3% und 1000		189.50—00—188.50
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz	136	
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Lodz		295.00—298.00
Franken (Kleinbillets)		
1 Pfund Sterling	90.25—89.50	89.50—90.00
Dollar	18.50	18.75
Barrenrubel 100ster	112.00—114.00	110.75—113.25
500-ter	—113.75	
Rumänisch 1000-ter	59.00—58.75	57.25
Kleinbillets Rumänisch 200-ter Kronen	54.40—45	54.40—45.

Ignacy Polańczyk

Schneider

wohnt ab 15. Juli Petrikauer Straße 71.

1816

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter

Hans Kriese, Lodz.

Druck „Lodzjer Freie Presse“, Petrikauer Straße 86.

„GRAND-KINO“

Zum ersten Male in Lodz!

Vom 21. bis zum 28. Juli 1919:

Zum ersten Male in Lodz!

„Die Dame in Perlen“

Großartiges Drama in 5 Akten nach dem Roman von A. Dumas. Ausgeführt von der bekannten Filmsfabrik „Liber“ in Rom mit der rühmlichst bekannten italienischen Artistin

Vittorina Lepanto in der Titelrolle.

Anmerkung. Das obige Bild überrascht das Publikum durch die ungewöhnliche technische Ausführung und ist die letzte Neuheit auf dem Gebiete der Kinematographie.

Beginn der ersten Vorstellung um 6 Uhr nachmittags, der letzten um 9 1/2 Uhr abends.

1827



Tieferschüttet bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, Sonntag, den 20. Juli, um 2 Uhr nachmittags unsere innigstgeliebten Söhne, Brüder, Nissen und Kusins

Karl und Louis Brendel

die beim Baden auf tragische Weise verunglückten, im Alter von 14 und 16 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. Juli, um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Srebrna bei Lodz aus, auf dem evangelischen Friedhofe in Konstantynow statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

1639

Kino „POLONIA“

Sensation!

Zum ersten Male in Lodz!

Amerikanisches Bild

Zum ersten Male in Lodz!

Das Geheimnis des Panama-Kanals

Drama aus dem Leben der Cowboys in 5 Akten.

Personen: Kapitän Hamilton, Bolsoo, Abenteuerer Dase Devil, General Mac.

Außer Programm: „Jakob, der Kinoschene“.

Dance in 2 Teilen.

Beginn 5 Uhr nachm. — Sonntags und Sonntags 3 Uhr nachmittags.

Sensation!

Englisch.

Extrakter Unterricht f. Anfänger, Konstante, Uebernahme Korrespondenz, Uebertragungen etc. Angora, Bazaranka 33. A. Kopywa. 1636

Milchzentrifugen

„Rivol“

der weltberühmten Fabrik Altkolagot Komp-Schwarzer Stockholm, Lodz bei A. Moskowitz, Petrikauer Str. 61. 1791

Mechanische Lohnweberei sucht Beschäftigung auf 80 Stühle. Offerten unter „Arbeit“ an die Exp. d. Bl. 1602

Suche für mechanische Lohnweberei einen Teilhaber oder mit der Rundschiff vertrauten Geschäftsführer. Off. erbitten unter „Lohnweberei“ an d. Exp. d. Bl. 1603

Einzelne Geschäftstausf oder Geschäftsbeteiligung. Geil. Offerten mit Angabe der Geschäftsadresse erbitte unter „Lodz 7“ an d. Exp. d. Bl. 1600

Kolonialwarenladen in einem Eckhaus und in gutem Punkt, mit Gastküche, infolge Abreise des Besitzers zu verkaufen. Kann in einen Engrosladen umgewandelt werden. Off. an die Exp. d. Bl. unter „M. 7000“ 1607

Kolonialwarenladen an der Główna-Str. krankheitsbedingt zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 1671

Zu verkaufen Meyers H. Kombers. Periton u. 6 Bände der Bibliothek, des Allgem. und prakt. Wissens. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 1602

Ein paar Reiterstiefel neu und aus echtem Leder billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 1603



Gesang-Berein „Gloria“

Am Sonntag, den 27. Juli d. J.,

Beginn um 2 Uhr nachmittags,

im Waldhagen des Herrn Ernst Lange

in Nadogoszcz-Langwies:

Großes vollständiges

Wald-Vergnügen

verbunden mit Gesangsvorträgen, Tanz und verschiedenen Ueberrassungen für Erwachsene sowohl wie für Kinder. — Konzert der Schillerischen Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Thonfeld. — Große Tanzhalle. — Reichhaltiges Buffet. — Gäste willkommen. — Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am Sonntag, den 3. August d. J. statt. 1620

Ullsteins Romane

Musik für alle
Moden-Journale
Ullsteins Bücher
Zugendbücher und
Große Auswahl Lesetüre
erster Autoren
empfiehlt

Krakauer Buchhandlung

Inhaber

M. Waniek

Lodz, Zielnastrasse 2, Ecke Petrikauer

früher Ullstein & Co. 1635

Älterer Herr mit 20.000 Mark

Bermögen, in Position, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, im Alter 35 bis 50 Jahre, Fräulein, Witwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat zu machen. Daraus nicht ohne Vermögen. evangelisch, wollen meine Bekanntschaft durch Familienangehörige machen. Briefe sind zu richten an Stanislaw Kostek w Tuszyn, Lit. 10.000. 1621

Etamine, Batist

Unterrocke, Schürzen, Kragen sind aus der Schweiz eingetroffen und werden zu dem niedrigsten Preise

verkauft an der

Petrikauer Straße Nr. 85

linke Offizine, 2. Eingang, Parterre.

Die neuesten Pariser-Modejournale

für Sommerfashion in großer Auswahl eingetroffen.

G. RESTEL, Petrikauer 84. 1666

Gros-Grüne Marie „Neptun“

sind wieder da. Seit Jahren bewährtes Bademittel für Blusen, Gardinen und Handarbeiten aus Seide, Füll und farfarbenen Stoffen. General-Vertrieb

durch die Drogerie Arno Dietel, Lodz, Straße 157

Glänzende Lebens-Griftenz

bielet sich für eine im Wachen zurückgebliebenen Leute (fog. Altpatener). Offerten mit ganz genauer Angabe der Körpergröße, muß normal gewesen sein, im Alter von 14 bis 17 Jahren und nicht größer wie 1 Meter, zwecks Ausbildung in Musik, Zahle auch 50 Mark Ehrenbelohnung demjenigen, der mit einer erfolgreichen Adresse von Altpaternen angehen kann.

Sofort Offerten zu richten an Direktor WILLY PANTZER, Lodz, Hotel MANTOUFEL. 1592

5000 Mr.

werden gesucht von einem

lichen Zinsjäger. Offerten an

„Nr. 105“ an die Expedition d. Bl. erbeten.

Veränderungshalber werden

verschiedene

Möbel:

Waschmaschine, Eislaufen

Rüchengeräte verkauft, Petrikauer Str. 134, W. 9.

10 PH.

Mohndast

in gutem Zustande, zu verkaufen

an erfr. in d. Exp. d. Bl. 1601

Diverse Möbel

sind abreisefähig zu verkaufen

Auskunft erteilt die Exp. d. Bl. 1637

Zwei Aquarien

mit Fischchen zu verkaufen

Grabowstr. 32/23, Wagner. 1638

Zu verkaufen

6 Bienenhäuser mit Aufsatz

fasten System Lewist zu verkaufen, Julius Str. 18. 1610

Betriebsleiter

Mit der Herstellung ständiger

Chromlederorten und Loggier

Seher vertraut, sucht Stellung

oder als Teilhaber. Offerten unter

„Gerber“ an d. Exp. d. Bl. 1618

Zuverlässige junge Frau

sucht tagsüber oder stundenweise

Beschäftigung im Haushalte. Be-

steht auch etwas zu nähern. Off.

unter „R. 22“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 1619

Wirtschafterin

bei allein stehendem Herrn, hie-

oder auswärtig. Off. unter „1618“

an die Exp. d. Bl. erbeten. 1618

Suche Stellung

als Nachtwächter oder Portier

Zu erfr. in d. Exp. d. Bl. 1620

Gesucht

zwei elegant möblierte Zim-

mer in ruhigem Hause, Angestell-

unter „P. 125“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer

mit Familienanschluß, in d. Nähe

des Zentrums der Stadt, such-

junges solides Mädchen. Offerten

unter „L. B.“ an die Expedition

dieses Blattes. 1613

Ein weißer Hund

ist zugekauft. Abzuholen gegen

Belohnung bei Adolf Behr, altes

Jargowstr. 25. 1639

Zgubiono

portfel i wniem paszport na imit

Juliusza Szubert, ulica

Wolezanska 129, m. 25. 1624

Zgubiono

kartę wglowa na imię Ma

ria Keltz Chojny, ul. Mala 2.

Die Hauptverwaltung

der Gewerkschaft

Christlicher Arbeiter und Arbeiterinnen

in Polen

teilt den Mitgliedern mit, daß die Ortsgruppe Lodz ihre Tätigkeit im vollen Bestande wieder aufgenommen hat und ersucht die Mitglieder, die im Besitze eines Mitgliedsbuches sind, sich im eigenen Büro,

Petrikauer Straße Nr. 283

anzumelden. Auch neue Mitglieder werden eingeschrieben.

Bürostunden von 9—12 und von 2—6 Uhr.

Die Verwaltung. 1631

Speditionshaus

Gebrüder Welgrün & Co

Warschau, Lodz, Czenstochau,
Zorawia 26 Petrikauer Str. 79 Ogrodowa 20
Preußisch-Herby, Gzatkowa, Krakau,

besorgt die Expedition, Verzollung und Versicherung von Waren wie auch Zinfasso. 1636

Vertretungen,
Leitung von Geschäften
Kontrolle von Geschäften

O. Pfeiffer

Milch-Strasse 57.

Kaufen Sie keine Reste

bevor Sie die Zielna 34 aufsuchen, dort finden Sie reich. Manufakturwaren und Reste viel billiger als in den Frontgeschäften zu Kleid, Bluse, Rock und Kostüm, für Herrenanzüge auch Boston, Cheviot u. Futterstoffe. Achtung! Sehr billige Batist, Etamine, Repbit, Taschentücher, Füll W. 6.50. Die Stoffe sind von bester Qualität. Geste Preise! 1641

Wichtig für Damen!

Billige, sehr preiswerte Schweizer Stoffe in
Resten: Batist (Dyab) 9 Mark
sehr passend für feinere Damenwäsche und Taschentücher
Etamine, Prima-Qualität, 2 Ellen breit 11 Mark
und viele andere Stoffe in Resten von 7 Mark an.
Widzewska-Strasse 40, Wohn. 10, Front. 2. Stock. 1292

Spezialarzt

Dr. L. Prybucki,

Zawadzka 1 (Scheidlers-Neubau).
haut- und venerische Krankheiten
und Männerchwäche.

Sprechstunde. v. 9—2 u. v. 4—8 Uhr.
Damen v. 5—6 Uhr. 1266

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 1299

für Haut- u. venerische Krankheiten (den

Petrikauer Straße Nr. 144.

Gabe der Evangelischen Kirche

Behandlung mit Röntgenstrahlen u.

Analyse (Gonorrhoe). Elektrisi-

ration u. Massage (Männer-

schwäche). Krankenempfang von

9—2 u. v. 4—8 Uhr. Damen v. 5—6 Uhr.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

empf. v. 10—12 u. 5—7 Uhr nachm.

Nowot-Strasse 7.

Dr. med. 1251

H. Roschaner

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Zielna-Strasse Nr. 9.

Sprechstunden von 5 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends.

Sebamme

Nowakowska

wohnt jetzt 1298

Zielna-Strasse Nr. 84.

Empf. von 9—12 u. v. 5—6 Uhr.